

impressive

AUSGABE 1/2025

Intelligente Bespannungskonzepte für Tissue

Passgenauigkeit gefragt

Mehrwert, der sich auszahlt

Einsparpotenzialen auf der Spur

10 Jahre Atrojet

NewTech-Filz auf Erfolgskurs



heimbach

03

10 Jahre Atrojet
NewTech-Filz auf Erfolgskurs

04

**DHBW Karlsruhe –
Neue Fachkräfte für die Papierindustrie**
Interview mit Prof. Dr.-Ing. Jukka Valkama

07

**Intelligente Bespannungs-
konzepte für Tissue**
Passgenauigkeit gefragt

09

Ausgezeichnete Azubis
Zweimal die Gesamtnote „sehr gut“

10

**Woman4Paper – Frauen in der
Zellstoff- und Papierindustrie**
Interview mit Petra Hanke

12

TASK-Team unter neuer Leitung
Interview mit Janek Schiefer

14

Optimierter Papierbahntransfer
Wir holen das Beste für Ihre Produktion raus

17

Im Profil
Zwei Heimbacher stellen sich vor

18

Mehrwert, der sich auszahlt
Einsparpotenzialen auf der Spur

Impressum



Herausgeber
Heimbach GmbH
52348 Düren · Deutschland
Tel.: +49 (0) 2421 / 802 0
E-Mail: info@heimbach.com
www.heimbach.com

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir z. T. das generische Maskulinum. Es sind jedoch immer alle Geschlechter gemeint.



Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Branche, die sich ständig wandelt und in der technologische Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielen, sind Zusammenhalt und partnerschaftliches Handeln wichtiger denn je. Gerade in der Papierindustrie mit ihren komplexen Prozessen und dynamischen Märkten zeigt sich: Reden hilft - aber Zuhören und Verstehen sind ebenso entscheidend.

Strategische Kooperationen ermöglichen es, Ressourcen zu bündeln, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu gehen. Der offene Austausch von Wissen, Ideen und Erfahrungen fördert Problemlösungen und trägt entscheidend zur kontinuierlichen Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen bei. Partnerschaften sind kein Selbstzweck, sondern ein starkes Instrument, um gemeinsam zu wachsen, Herausforderungen zu meistern und die Zukunft unserer Branche aktiv mitzugestalten. Heimbach ist Ihr Partner auf Augenhöhe. Wir setzen auf enge Zusammenarbeit und intensiven Dialog - innerhalb unseres Unternehmens ebenso wie mit unseren Kunden und Geschäftspartnern weltweit. Der regelmäßige Austausch in der globalen Papierindustrie ist ein zentraler Baustein für unseren Erfolg - und für Ihren. Gemeinsam schaffen wir Mehrwert und gestalten Ihre Prozesse maximal profitabel. Aktuelle Beispiele finden Sie auf Seite 18/19.

Wie wichtig der Austausch ist, zeigt auch ein Blick auf die Menschen in unserer Branche. In dieser Ausgabe gibt der Studiengangleiter der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Einblicke in seine Arbeit. Außerdem stellen wir die Initiative Women4Paper vor - eine Plattform für Frauen in der Zellstoff- und Papierindustrie, die den Dialog fördert und Perspektiven sichtbar macht. Auch hier stehen Zuhören, Verstehen und Miteinander reden im Mittelpunkt. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen - mit Engagement, Innovationsgeist und dem festen Willen, besser zu werden.

Motiviert und voller Tatendrang grüßt

Michael Dick

Michael Dick
Vice President Sales PMC Global

Happy Birthday – Atrojet feiert 10-jähriges Jubiläum

Als weltweit erster Hersteller kombinierte Heimbach eine multiaxiale Non-woven-Struktur mit konventionellen Trägermodulen. Die Kreuzung der bewährten Vorteile von Atrocross und Atromaxx war ein wahrer Geniestreich und das Ergebnis ein Universaltalent.



„Mit Atrojet haben wir 2015 Pionierarbeit geleistet. Schon bei der Produkteinführung sprachen wir selbstbewusst von einer neuen Ära. Und das gilt heute mehr denn je.“

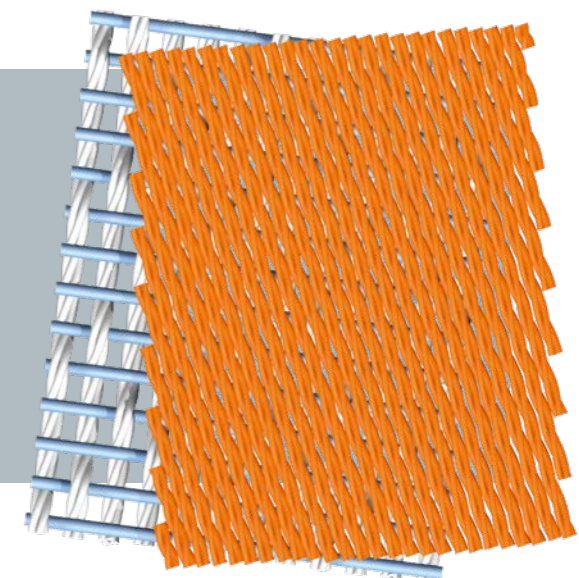
Franz Kiefer, Produktmanager Pressing

In den letzten 10 Jahren hat sich Atrojet international durchgesetzt. Seit der Markteinführung überzeugt der NewTech-Filz durch besonders gleichmäßige Filzoberflächen. Anfangs lag der Fokus auf einseitig befalzten Positionen, wie der Schuhpresse auf Anlagen mit Zentralwalzenkonzept oder Tissuemaschinen und Crescent Former-Positionen mit Sauganpresswalzen oder Tissue-Schuhpressenkonzepten.

Dank des modularen Aufbaus - einer papierseitigen Non-woven-Trägerlage mit hoher Kontaktfläche und einer oder zwei stabilen Trägerschichten zur Walzenseite - sind die Anwendungsmöglichkeiten heute vielfältig. Sie reichen von Papiersorten auf Frischfaserbasis bis hin zu Sorten aus 100% recyceltem Altpapier. Zahlreiche Praxisbeispiele dokumentieren die vielfältigen Vorteile unserer jüngsten Pressfilz-Generation.

Atrojet – Nutzen auf einen Blick

- Exzellenter Start-up und hervorragende Entwässerung
- Sehr glatte Papierprofile
- Übertreffende Dimensionsstabilität
- Höchste Stabilität und Robustheit
- Alle Positionen – alle Sorten – alle Maschinen
- Mit „fast forward“ kombinierbar



Wie die DHBW Karlsruhe Fachkräfte für die Papierindustrie formt

Die Papierindustrie steht heute mehr denn je im Zeichen von Wandel und Innovation. Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und der Einsatz Künstlicher Intelligenz eröffnen enorme Chancen für junge Ingenieurinnen und Ingenieure, die die Zukunft unserer traditionsreichen Branche mitgestalten wollen. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe reagiert gezielt auf diese Entwicklungen: Mit dem Studiengang Sustainable Science and Technology bildet sie Nachwuchskräfte aus, die auf die Anforderungen der modernen Papier- und Verpackungsindustrie bestens vorbereitet sind. Der Studiengangsleiter, Professor Dr.-Ing. Jukka Valkama, gab uns einen kleinen Einblick in die Lehrinhalte.



Studiengangsleiter Prof. Dr.-Ing. Jukka Valkama

Bitte erläutern Sie, was es mit dem dualen Studiengang Sustainable Science and Technology auf sich hat und was die Papiertechnologie so spannend macht.

Der Studiengang Sustainable Science and Technology (SST) ist eine Symbiose der Fachrichtungen Papiertechnik und Sicherheitswesen. Die Studienfächer Papiertechnologie, Verpackungstechnik, Arbeitssicherheit, Umweltschutztechnik und Strahlenschutz sind geblieben, die Inhalte wurden jedoch aktualisiert. So wurden beispielsweise Module zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit ergänzt, um den aktuellen Anforderungen und Entwicklungen gerecht zu werden. Die Papiertechnologie ist aus meiner Sicht auch deshalb so spannend, weil sie eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung nachhaltiger Materialien und Prozesse spielt. Dies zeigt sich u. a. in der Vielfalt der Nachhaltigkeitsmodule mit Themen wie Ressourcen-

management, Umweltrecht, nachhaltiger Energieeinsatz, Herstellung von biogenen Faserstoffen, Kreislauffähigkeit, Innovation.

Ihre Hochschule hat in den letzten 20 Jahren Hunderte von Ingenieurinnen und Ingenieure für die Papierindustrie ausgebildet. Wie ist das Geschlechterverhältnis?

Den Studiengang gibt es seit 2002 und bis heute haben wir fast genau 300 Ingenieurinnen und Ingenieure ausgebildet. In den aktuellen SST Jahrgängen ist der Anteil der weiblichen Absolventen auf etwa 1/3 gestiegen. Insgesamt liegt der Frauenanteil aber je nach Jahrgang bei 10-20 %.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema in der Papierindustrie. Wie vermittelt der Studiengang praktisches und theoretisches Wissen, umwelt-

freundliche Produktionsverfahren zu entwickeln?

Im Kernstudium werden in vier neuen Modulen die Grundlagen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit vermittelt. Dieses Basiswissen wird anschließend in Fachmodulen weiter ausgebaut und vertieft. Etwa 2/3 der Vorlesungen werden bei der DHBW von Fachexperten aus der Industrie gehalten.

Stichwort Digitalisierung und KI: Was steht hier auf dem Lehrplan?

In den ersten drei Semestern vermitteln wir die Grundlagen der Informationstechnologie. Sie bilden die Basis für die weiterführenden Module zu Regelungs- und Automatisierungstechnik und Prozessleitsysteme. Auch die Prinzipien des maschinellen Lernens werden in diesen Vorlesungen behandelt. Es sind erhebliche Veränderungen durch maschinelles Lernen und KI zu erwarten. Darauf bereiten wir die Studierenden mit zwei zusätzlichen Modulen vor. Sie erlernen nicht nur den Umgang mit KI-Tools, sondern können diese auch während des Studiums einsetzen.

Welche Instrumente setzen Sie ein, um die Lernqualität zu verbessern? Wie stellen Sie sicher, dass die Anforderungen von Dienstleistern und der Industrie an die Studierenden in der Lehre berücksichtigt werden?

Die Qualitätssicherung und die Qualität der Lehre haben an einer systemakkreditierten



„Den Studiengang gibt es seit 2002 und bis heute haben wir fast genau 300 Ingenieurinnen und Ingenieure ausgebildet.“

Prof. Dr.-Ing. Jukka Valkama



Hochschule wie der DHBW einen sehr hohen Stellenwert. Nach jedem Semester werden die Vorlesungen evaluiert und jährlich werden in Qualitätszirkeln oder Beraterkreissitzungen mit Studierenden, Absolventen, Lehrenden, Dualen Partnern und Mitarbeitenden des Studiengangs aktuelle Themen diskutiert und auch Inhalte aktualisiert.

Etwa 2/3 der Vorlesungen werden von externen Fachleuten gehalten, so dass



viele Vertreter aus der Industrie in das Studium eingebunden sind.

Wie unterstützt der Studiengang die Entwicklung von Soft Skills wie Führung und Kommunikation? Warum sind diese Fähigkeiten in der Industrie wichtig?

Eine klare und präzise Kommunikation ist häufig entscheidend, um Missverständnisse zu vermeiden und effiziente Arbeitsabläufe zu gewährleisten.



Dies gilt für die Papierindustrie wie auch sonst überall dort, wo in Teams zusammengearbeitet wird.

Wir wollen diese Fähigkeiten stärken und lehren Organisations- und Projektmanagement, betriebliche und persönliche Kommunikation sowie Managementsysteme.



Der Studiengang kombiniert Theorie und Praxis. Wie profitieren die Studierenden von den Praxisphasen in den Partnerunternehmen und wie sehen die späteren beruflichen Möglichkeiten aus?

Die Studierenden lernen den dualen Partner, die Industrie und die Kolleginnen und Kollegen bereits während des Studiums kennen. Das in der Theorie erworbene Wissen wird in den Praxisphasen (50 % des Studiums) kontinuierlich umgesetzt. Die Absolventen sind ab dem ersten Arbeitstag als Ingenieur/in voll einsatzbereit.

Wie sehen die beruflichen Möglichkeiten im Anschluss aus?

In der Regel werden die Absolventen vom Dualen Partner übernommen und beginnen dort zu arbeiten. Typische Bereiche sind Produktion, Entwicklung, Abteilungs- oder Projektleitung. Die Vielseitigkeit der Ausbildung zum Bachelor of Engineering der Papiertechnologie eröffnet insgesamt ein weites Betätigungsfeld, so z. B. in der Zulieferindustrie oder im Maschinenbau.

Welche Möglichkeiten haben Studierende, internationale Erfahrungen zu sammeln? Warum sind sie für die globale Papier- und Verpackungsindustrie relevant?

Viele Konzerne und duale Partner sind weltweit tätig. Projektarbeiten können daher häufig im Ausland geschrieben werden.

Bei einigen Unternehmen ist es sogar Pflicht, mindestens eine Praxisphase im Ausland zu absolvieren. Diese internationalen Erfahrungen sind für die globale Papier- und Verpackungsbranche besonders relevant, da sie den Studierenden helfen, sich in einem internationalen Umfeld zu behaupten und globale Perspektiven zu entwickeln.

Was raten Sie den Menschen, die sich für die Themen Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit interessieren, aber unsicher sind, ob die Papierindustrie das Richtige für sie ist?

Mein Rat lautet: Besuchen Sie Unternehmen vor Ort, um einen direkten Einblick in die innovativen und modernen Technologien zu erhalten, die in der Papierindustrie eingesetzt werden. Lassen Sie sich von den Fortschritten und den nachhaltigen Verfahren überzeugen, die diese Branche zu bieten hat. Sie werden feststellen, dass es vielversprechenden Perspektiven gibt.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für das Gespräch!



Über den Studiengangsleiter

Prof. Dr.-Ing. Jukka Valkama leitet den Studiengang des Programms Sustainable Science and Technology an der DHBW Karlsruhe, das die Bereiche Papiertechnologie und Verpackungstechnologie abdeckt. Seine akademische Laufbahn begann mit einem Diplom in Holzprodukttechnik und Papierchemie an der Technischen Universität Helsinki, gefolgt von einer Promotion an der TU Darmstadt im Bereich Papierfabrikation. Seit 2010 ist er Professor an der DHBW Karlsruhe, wo er sich auf die Weiterentwicklung nachhaltiger Technologien in der Papier- und Verpackungsindustrie spezialisiert hat.

Über den Studiengang Studiendauer

6 Semester = 3 Jahre

Studienbeginn

jeweils zum 1.10.

Duales Vollzeitstudium

Wechsel dreimonatiger Phasen von Theorie (Hochschule) und Praxis (Partnerunternehmen)

Hohe Betreuungsintensität

Studium in kleinen Gruppen von max. 30 Studierenden im Papierzentrum Gernsbach

Auslandsaufenthalt(e)

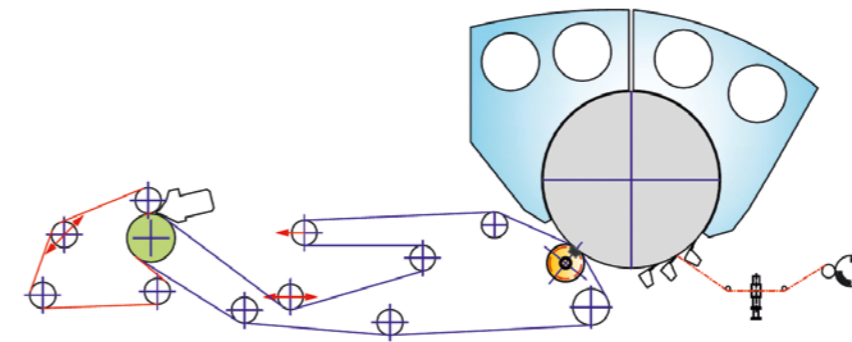
Praktikum in einem Unternehmen, Kompaktprogramm oder Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule möglich

Abschluss

Bachelor of Engineering (B. Eng.)

Intelligente Bespannungskonzepte für Tissue: Der Nutzen macht den Unterschied

Tissuemaschinenkonzepte, insbesondere die Pressentechnologie, haben sich in den letzten Jahrzehnten stetig weiterentwickelt. Dabei stehen Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung im Mittelpunkt. Die mechanische Kraft, die in der Pressenpartie eingesetzt wird, ist wesentlich energetischer als die thermische Energie, die zum Trocknen des Blattes über den Yankee benötigt wird. Jeder zusätzliche Anteil Trockengehalt, der über die Pressenpartie erreicht wird, führt direkt zu Einsparungen und niedrigeren Herstellungskosten. Heimbach bietet ein starkes Produktportfolio für Tissue- und Hygienepapiere an und kann durch zielgerichtete Designauslegung in der Sieb-, Pressenpartie und Schuhpresse maximale Laufergebnisse erreichen.



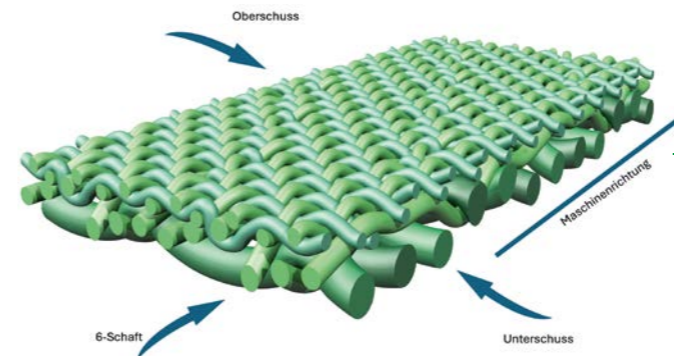
Passgenauigkeit gefragt

Moderne Papiermaschinenbespannungen werden u. a. entwickelt, um die Performance der Tissuemaschine zu verbessern. Dies kann sich in reduziertem Energieverbrauch, einem geringeren CO2-Fußabdruck, besserer Rohstoffverwertung, optimierter Maschineneffizienz oder verbesserter Papierqualität zeigen. Durch unsere intensive Analyse übertragen wir Ihre speziellen Anforderungen in maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Produktion.

Beste Performance in der Siebpartie

Das patentierte Bindungskonzept Primoselect.TSF+ wurde speziell für hochwertige Tissuepapiere entwickelt und setzt Maßstäbe im Verhältnis von offener papierseitiger Oberfläche und aktiver Faserunterstützung (FSI). Das in Maschinenrichtung versetzte Kettensystem ermöglicht eine optimale Blattbildung. Der hohe FSI, die geringe Siebdicke und das niedrige Void-Volume garantieren eine hervorragende Entwässerungsleistung und einen sauberen Maschinenlauf. Die Gewebestruktur sorgt zudem für hohe Dimensions- und Siebstabilität, was zu einer erhöhten Verschleißfestigkeit und optimalen Laufzeiten führt.

Bei Formiersieben für die Tissueproduktion kommt es auf die optimale Balance zwischen Gewebedesign und maschinen-spezifischen Eigenschaften an.



primoselect.TSF+
SINGLE-BINDER TECHNOLOGY

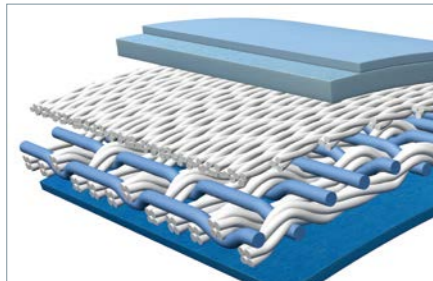


Beste Performance in der Pressenpartie

Wie bei den Formiersieben haben wir auf die veränderten Marktbedingungen reagiert und ein zukunftsweisendes Portfolio für die Pressenpartie geschaffen.

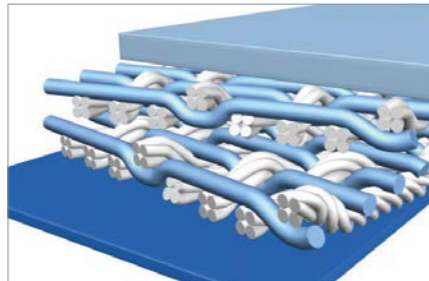
Die Serien **Atrojet.T** und **Atromaxx.T** vereinen die Vorteile aus **multiaxialer Non-woven-Struktur** und modernen Trägermodulen. Hierdurch wird eine höhere Flexibilität im Aufbau der Fäden und der Zwirnstruktur erreicht als bei konventionellen Gelege- oder Gewebestrukturen. Die Wahl geeigneter Trägermodule im Grundgewebe ermöglicht passgenaue Filzdesigns.

Bei Pressfilzen für die Tissueproduktion kommt es auf das perfekte Zusammenspiel vielfältiger Faktoren an.



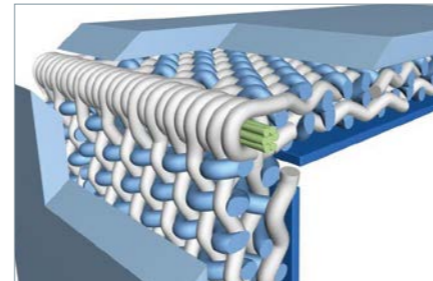
atrojet.T

Das feine und homogene Grundgewebe des **Atrojet.T** stellt eine erstklassige Entwässerung und schnelle Anlaufkurve sicher. Der modulare Vliesaufbau sorgt für eine sehr feinporige Struktur, verhindert die Ansammlung von Schmutz auf der Oberfläche und trägt zu einer hohen



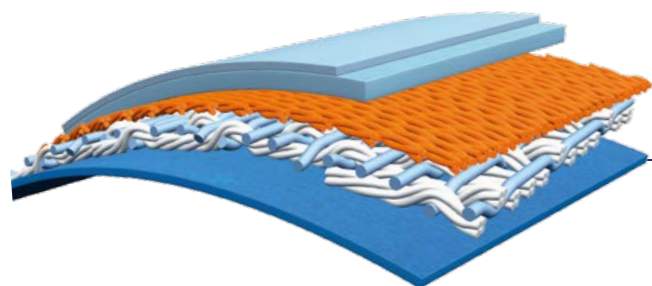
atromaxx.T

Papierqualität bei. Eine feine gleichmäßige papierseitige Vliesstruktur, hohe Kontaktfläche, geringes initiales Hohlraumvolumen und schnelle Sättigung gewährleisten bestmögliche 2-Sigma-Profile und optimale Wasserabfuhr über Presswalze(n) und Rohrsauger.



atromaxx.T
CONNECT

Darüber hinaus bietet die einheitliche Filzstruktur eine stabile Leistung, niedrige Energiekosten, einen reibungslosen Yankee-Transfer und einen verbesserten Weiterverarbeitungsprozess.



atrojet.T

INNOVATION MULTIAXIAL – NON-WOVEN



Fast start-up



Smooth paper surface



High compaction resistance



Excellent dewatering



Multiaxial Non-woven

Ausgezeichnete Leistungen: Heimbach Azubis geehrt

Akin Pilyadin und Ferhan Olcay haben ihre Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer Textiltechnik mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen. Diese herausragenden Leistungen wurden von der IHK Aachen im Krönungssaal des Rathauses Aachen gebührend geehrt. Beide erhielten eine Urkunde und ein Präsent und wurden in die Bestenförderung aufgenommen, was ihnen ein persönliches Budget zur Weiterbildung ermöglicht.

Die IHK Aachen ehrte insgesamt 167 Top-Auszubildende, die ihre Abschlussprüfungen mit der Note „sehr gut“ bestanden haben. IHK-Präsidentin Gisela Kohl-Vogel würdigte die außergewöhnlichen Fähigkeiten und den unermüdlischen Einsatz der Absolventen und ermutigte sie, weiterhin mit Leidenschaft und Hingabe ihre Ziele zu verfolgen. Sie betonte die Bedeutung der dualen Ausbildung und die Notwendigkeit eines qualitativ hochwertigen Berufsschulunterrichts im IHK-Bezirk.

Wir sind stolz auf Ferhan und Akin und freuen uns, dass wir beide weiterhin als qualifizierte Kollegen in unseren Reihen haben.



Akin Pilyadin (links) und Ferhan Okay mit Ausbildungsleiterin Astrid Ritz

Women4Paper: Eine Plattform für weibliche Expertise und Erfolg

Die Zellstoff- und Papierindustrie steht für Innovation, Tradition und Technologie. Eine Ressource wird dabei oft übersehen: die vielfältigen Talente, die Frauen in die Branche einbringen. Mit Women4Paper gibt es seit 2018 eine Plattform, die diesen Talenten Raum gibt und gleichzeitig die Zukunft der Branche mitgestaltet. Wir sprachen mit Petra Hanke, Geschäftsführerin der Zellcheming Service GmbH und Gründerin des Netzwerks über ihre Vision, ihre Wünsche und die Herausforderungen, denen sich Frauen in der Papierindustrie stellen müssen.



Petra Hanke

Frau Hanke, wie ist die Idee zu Women4Paper entstanden, und was hat Sie motiviert, die Initiative ins Leben zu rufen?

Ein wesentlicher Baustein, um erfolgreich zu sein, ist ein gutes Netzwerk! Darüber hinaus hatte ich den Wunsch, der papier- und zellstoffbasierten Industrie, für die ich bereits seit mehr als 20 Jahren mit Freude und Erfolg tätig bin, etwas zurückzugeben. Meiner Kollegin Susanne Haase, die mich als Leiterin Medien und Kommunikation in der ZELLCHEMING Service GmbH unterstützt, ging es ebenso. Deshalb haben wir die Kräfte gebündelt und unsere Kontakte aktiviert und für die Idee begeistert!

Die Gruppe hat mittlerweile 50 aktive Mitglieder und mehr als 400 FollowerInnen in den sozialen Medien. Gibt es bereits messbare Erfolge oder besondere Highlights?

Diese Zahlen sind auch vor dem Hintergrund, dass ein eher kleiner Anteil der Mitarbeiter der Papier- und Zellstoffindustrie weiblich ist – laut DPI, dem Verband der Papierindustrie, handelt es sich um 15 % der Gesamtbelegschaft –, durchaus eindrucksvoll. Unser Netzwerk hat sich im Laufe weniger Jahre dynamisch entwickelt und wächst weiter. Allein die Tatsache, dass wir in knapp fünf Jahren von zwei auf mehr als 400 Frauen im Netzwerk gewachsen sind, spricht für sich! Dazu kommt, dass wir aktive Beirätinnen haben, die kontinuierlich an den Basis-Themen wie Vortragsorganisation, Mentoring-Programm oder Key Note für das Live-Event im Rahmen der jährlichen ZELLCHEMING Expo im Sommer in Wiesbaden arbeiten. Dass die Beirätinnen über Jahre in dieser Funktion aktiv sind, ist ebenfalls ein gutes Zeichen. Und, last but not least: Es gibt eine ganze Reihe von Nachahmer-Projekten, in anderen Ländern oder in benachbarten Segmenten der Wertschöpfungskette, in die unsere Industrie eingebettet ist, beispielsweise Women4Packaging oder Print. Wir freuen uns, dass wir andere inspirieren!

Das jährliche Treffen im Rahmen der ZELLCHEMING-Expo ist ein wichtiger Bestandteil der Initiative Women4Paper. Was ist Ihr Fazit nach der letzten Veranstaltung?

Die Women4Paper Live-Events haben sich in kurzer Zeit zu einem elementaren Bestandteil der Expo entwickelt. Wir begrüßen zwischen 50 und 100 Teilnehmerinnen vor Ort in Wiesbaden, darunter einige, die das Bühnenprogramm organisieren oder mit

eigenen Vorträgen bereichern. Das Programm verknüpft dabei grundsätzlich aktuelle gesellschaftliche Strömungen mit den individuellen Ansprüchen und Aspekten, die für die Frauen in unserer Branche relevant sind. Der anschließende Women4Paper Lunch bietet dann die Möglichkeit, sich direkt auszutauschen und mit alten Bekannten oder neuen Kontakten ins Gespräch zu kommen. Übrigens wird der Lunch seit einigen Jahren von AFRY gesponsort, einem führenden europäischen Unternehmen für Ingenieur-, Design- und Beratungsdienstleistungen, das in unserer Industrie seit langer Zeit fest verankert ist. Ich nehme an, dass diese Investition als lohnend betrachtet wird ...

Was möchten Sie jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich mit dem Gedanken tragen, in die Zellstoff- und Papierindustrie einzusteigen?

Ich möchte alle Frauen ermuntern, sich direkt nach dem Berufseinstieg in Netzwerken wie Women4Paper zu engagieren. Auch die Teilnahme an einem Mentoring-Programm wie dem, das wir anbieten, erachte ich für wichtig. Auf diese Weise werden die Weichen von Anfang an anders gestellt. Es ist einfach ein Unterschied, ob Feedback, Ermunterung oder Kritik von einer Person kommen, die den eigenen Blickwinkel teilt und verstehen kann. Das kann Motivation erzeugen, gerade in Situationen, die sonst zu Frustration führen können.

Ganz generell möchte ich Frauen ermutigen, sich in dieser enorm vielseitigen, hochtech-



nisierten und per se der Nachhaltigkeit verpflichteten Branche zu öffnen!

Ein Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist das Mentoring-Programm. Was läuft gut und was kann noch verbessert werden?

Das Women4Paper-Mentorinnen-Programm läuft seit zwei Jahren. Die ersten Tandems aus Mentorin und Mentee haben das Pilotjahr des Programms bereits durchlaufen, alle haben die Erfahrung als sehr positiv bewertet. Wir suchen nun noch weiteren Mentees: Alle Frauen, die sich dafür interessieren, bitte ich, sich bei uns zu melden. Wir informieren über die Möglichkeiten und bringen die passenden Matches zusammen. Was noch verbessert werden kann, ist die Sichtbarkeit des Programms. Genauso wie es einige Jahre gedauert hat, bis Women4Paper wahrgenommen wurde, ist auch unser Women4Paper-Mentoring-Programm noch unter dem Radar. Deshalb freuen wir uns über Gelegenheiten, darüber zu sprechen und bitten alle Frauen, andere darüber zu informieren. Wir würden auch gerne mit Personalverantwortlichen von mittelständischen Unternehmen der Branche direkt zusammenarbeiten und bitten diese, sich einfach bei uns zu melden.

Networking ist das A und O. Worin unterscheidet sich die Arbeit von Women4Paper von anderen Plattformen bzw. was ist das Besondere an Ihrer Plattform?

Ein besonderer Aspekt ist beispielsweise die Angliederung an den Verein ZELLCHEMING. Dem Leitbild des Vereins zufolge liegt ein besonderer Fokus auf der Nachwuchsförderung durch Preisverleihungen, Stipendien, finanzielle und fachliche Unterstützung. Der Verein sieht sich auch als verantwortungsbewussten Gestalter und Taktgeber mit dem Ziel, einen positiven Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer innovativen papier- und faserbasierten Industrie leisten. Dieses kann uns nur gelingen, wenn wir aktiv den gesamten Nachwuchs stärken und für diese besondere Industrie begeistern! Women4Paper ist dafür ein wichtiger Baustein.

In diesem ständigen Gremium, das dem Verein ZELLCHEMING angeschlossen ist, tauschen sich Frauen, die in der holzfaserbasierten Industrie sowohl wissenschaftlich als auch in der Herstellung oder Vermarktung tätig sind, aus. Ziel ist es, sowohl innovative Forschungsansätze als auch unternehmerische und produkttechnische Erfolge, hinter denen die Frauen dieser Branche stecken, in den Fokus zu stellen. Die Gruppe, die von einem gewählten Beirat geführt wird, dient außerdem als Netzwerk-Plattform für eine verstärkte Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Sie stellt eine gute Mischung aus Vertreterinnen verschiedener Generation und Segmente der Wertschöpfungskette für papier- und zellulosebasierte Produkte dar. Die Women4Paper Meetings & Workshops finden einmal im Quartal, als Online-

Meetings und als Event im Event zur ZELLCHEMING-Expo in Präsenz, statt. Vertreterinnen von Women4Paper übermitteln ihre Botschaften aber auch im Rahmen von industrierelevanten Veranstaltungen, so wurde beispielsweise das Symposium der Papieringenieure Ende vergangenen Jahres mit einer Session zum Thema Diversität bereichert.

Wie sieht Ihre Vision für Women4Paper in den nächsten fünf Jahren aus? Was wünschen Sie sich und welche Meilensteine möchten Sie erreichen?

Ich wünsche mir, dass das Netzwerk weiterwächst, und wo sinnvoll, eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen oder mehrere Segmente der Wertschöpfungskette hinweg entsteht. Darüber hinaus sollte sich das Women4Paper-Mentoring Programm mit regelmäßig 5 Tandems im Jahr etablieren. Als übergeordnetes Ziel wünsche ich mir, dass unsere Industrie einen neuen Blick auf Frauen wirft, und den Wert, den ihre Perspektiven und Kompetenzen für Unternehmen darstellen, entdeckt!

Wer sich bei Women4Paper engagieren oder einfach nur mehr erfahren möchte – Kontakt:



TASK-Team unter neuer Leitung: Janek Schiefer bringt frischen Wind

Seit Mitte der 1960er Jahre bietet Heimbach technischen Service zur Produktivitätssteigerung von Papiermaschinen an. Seit 1994 trägt die Abteilung den Namen TASK, was für Technical Assistance, Service and Know-how steht. Ende letzten Jahres übernahm Janek Schiefer die Leitung dieser Abteilung. Er feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum bei Heimbach und hat uns ein wenig über sich und seine Arbeit mit dem TASK-Team erzählt.



Janek Schiefer, Head of TASK

Wie hast du dich gefühlt, als man dir Ende letzten Jahres die Leitung der TASK-Abteilung angeboten hat?

Es ist eine große Ehre, aber auch eine Herausforderung. Ich freue mich sehr über das mir entgegengebrachte Vertrauen und sehe es als Chance, die Abteilung weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist es ein besonderes Gefühl, da ich meine berufliche Laufbahn bei Heimbach in der TASK-Abteilung begonnen habe. Mein Weg führte mich direkt nach dem Abschluss an der

Hochschule München hierher.

Was hat sich in den letzten 10 Jahren am meisten verändert?

Für mich persönlich war die größte Veränderung meine eigene Entwicklung. Ich konnte und kann hier viel lernen, mich aktiv einbringen und eigene Ideen umsetzen. Die stetig wachsenden Anforderungen in unserer Branche haben nicht nur meine Fähigkeiten gestärkt, sondern auch die Leidenschaft für meine Arbeit vertieft.

Was schätzt du an deinem Team und an der Arbeit bei TASK?

Ich kann selbstbewusst sagen, dass wir unglaublich engagiert und motiviert sind. Jeder bringt ein hohes Maß an Fachkompetenz und Teamgeist mit. Wir unterstützen uns gegenseitig und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Dieses Miteinander und der direkte Kundenkontakt machen unsere Arbeit so spannend und abwechslungsreich.

Du warst während deiner Zeit bei TASK schon in vielen Ländern. Was ist dir besonders im Gedächtnis geblieben?

Wer viel reist, lernt verschiedene Menschen und Kulturen kennen. Ich erinnere mich gerne an die überaus freundliche und zuvorkommende Mentalität der Koreaner. Und ihre Küche ist für meinen Geschmack eine der besten.

Was motiviert dich?

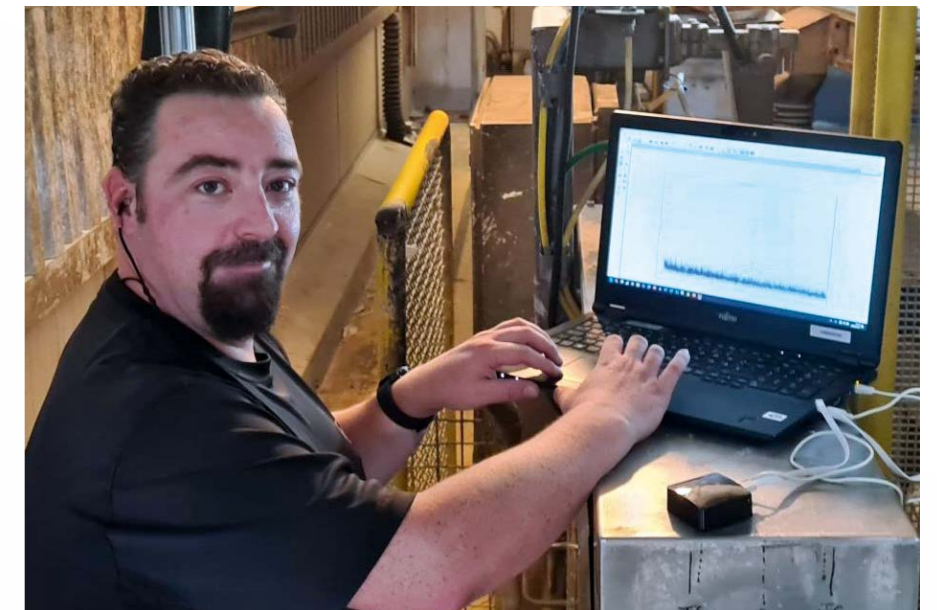
Nicht selten haben wir direkten Einfluss auf die Performance der Papiermaschine. Wenn wir ein Problem schnell und effizient lösen können und der Kunde am Ende zufrieden ist, weiß ich, dass wir einen wertvollen Beitrag geleistet haben. Darüber hinaus motiviert mich der Austausch mit unseren Kunden vor Ort, aber auch die informellen Treffen mit Branchenexperten z. B. beim Papiermacherstammtisch. Und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit meinem Team.

Welche Trends in der Papierindustrie beobachtest du, die sich auch auf eure Arbeit in der Serviceabteilung auswirken?

In den letzten Jahren wurden Papiermaschinen immer weiter optimiert und automatisiert. Dabei ist nicht unerheblich, dass diese Automatisierungen auch überwacht werden müssen, was die Arbeitsbelastung der Papiermacher zusätzlich erhöht. Zudem gibt es viele kleine Innovationen der Maschinenhersteller, die ebenfalls integriert werden müssen. All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Anlagen immer komplexer werden. Da wird es zunehmend schwieriger, den Überblick zu behalten.

Für diese Herausforderungen braucht es gut ausgebildetes Personal. Hast du in deinem Bereich Bedarf und wenn ja, was sollten Bewerber mitbringen?

Ich würde mich sehr über Verstärkung in meinem Team freuen. Nach einer Einarbeitung durch erfahrene Kollegen bietet sich eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Ein Muss ist die regelmäßige Reisebereitschaft und zeitliche Flexibilität, denn schnelle Hilfe ist nicht nur in Notfällen entscheidend.



Die Arbeit im TASK-Team ist wahrlich kein Urlaub, aber eine Gelegenheit zum Kennenlernen anderer Regionen und Länder. Interessierte sollten idealerweise bereits Erfahrung mit Papiermaschinen oder technischen Anlagen haben und technisch-handwerkliches Geschick mitbringen. Da wir international im Einsatz sind, sind Englischkenntnisse sowie ein Führerschein erforderlich. Ein Wohnort in Nähe Düren erleichtert die intensive Einarbeitung, ist aber keine Voraussetzung.

Wir danken für das Interview und wünschen dir weiterhin viel Erfolg!

Janek Schiefer
Tel.: +49 (0) 2421 802 526
Mobile: +49 (0) 151 52 728 019
janek.schiefer@heimbach.com



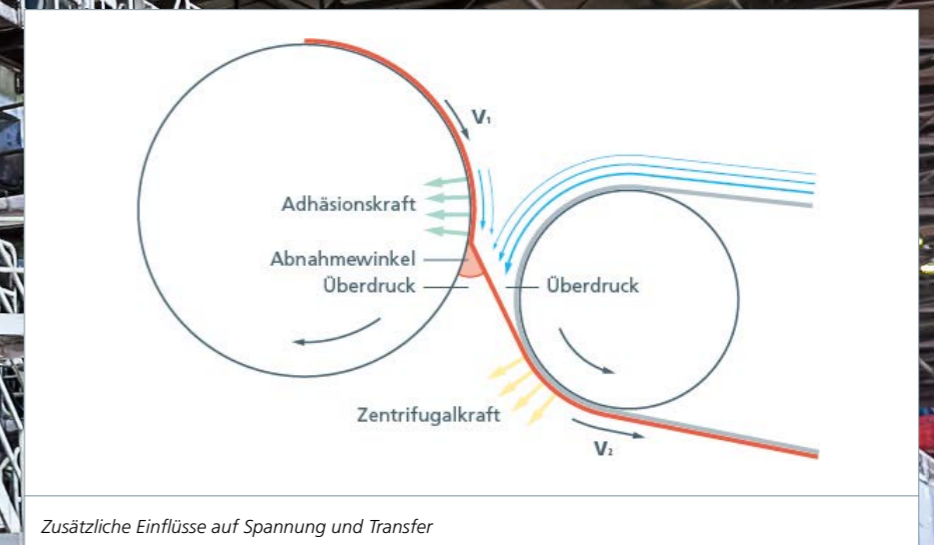
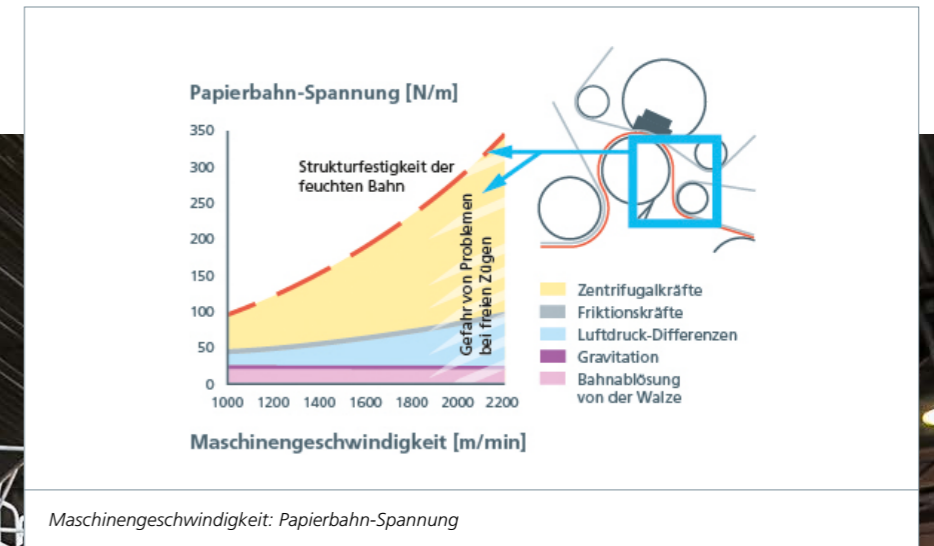
task.

Technical Assistance,
Service and Know-how

Optimierter Papierbahntransfer



Sie wollen das Potenzial Ihrer Papiermaschine maximal ausschöpfen? Dann sprechen Sie uns an! task@heimbach.com



Begrenzen offene Züge die Geschwindigkeit Ihrer Maschine?

In Zeiten sinkender Nachfrage nach grafischen Papieren müssen ältere Maschinen stillgelegt werden und nur die rentablen Anlagen bleiben erhalten. Einige dieser Maschinen werden zur Herstellung von Verpackungspapieren umgerüstet, obwohl auch dieser Bereich zunehmend unter Druck gerät und mit Überkapazitäten kämpft.

Ganz gleich, welche Papier- oder Kartonsorte Sie produzieren: die Notwendigkeit, wettbewerbsfähig zu sein, ist größer denn je. Der beste Weg, dies sicherzustellen und gleichzeitig die Effizienz und Rentabilität der Papiermaschine zu bewahren, ist die

Steigerung der Produktion bei geringeren Energiekosten. Das bedeutet eine Maximierung der Maschinenbetriebszeit sowie des Produktionsvolumens. Aber wie? Eine Erhöhung des Ausstoßes bedeutet in der Regel, dass die Maschine schneller läuft. Eine höhere Geschwindigkeit erhöht jedoch auch das Risiko von Bahnabrissen. Ein langsamerer Betrieb zur Gewährleistung der Stabilität kann die Betriebszeit erhöhen, aber den Gesamtausstoß verringern. Somit kann beides eine Papiermaschine weniger wettbewerbsfähig machen.

Schneller oder länger?

Wenn Sie Ihr Produktionsvolumen durch eine höhere Maschinengeschwindigkeit

steigern, erhöht sich meistens auch die Papierbahnspannung (Zug). Wenn aber die Nassfestigkeit dem höheren Zug nicht standhält, kann es auf dem Weg von der Siebpartie in Richtung Trockenpartie zu Bahnflattern und Abrissen kommen. Höhere Geschwindigkeiten vervielfachen die Herausforderungen bei der Papierbahnübergabe und machen eine intensivere Führung erforderlich. Die Lösung für diese Stabilitätsanforderungen besteht darin, sicherzustellen, dass die Papierbahn sehr gut von der Bespannung und der Maschinenkonfiguration unterstützt wird, um so eine reibungslose Übergabe zu gewährleisten. Vom Stoffauflauf über den größten Teil der Pressenpartie gibt es

normalerweise keine wirklichen Probleme, da es kaum freie Züge gibt. Bei Maschinen mit freien/offenen Zügen ohne Papiermaschinenbespannung können jedoch nach der Pressenpartie Probleme auftreten. So z. B. bei der Übergabe von einer dritten an eine freistehende vierte Presse oder von der letzten Presse in die Trockenpartie. In diesen Fällen besteht die Gefahr, dass die frische, noch feuchte Papierbahn - ohne Unterstützung durch die Bespannung - aufgrund mangelnder Zugfestigkeit reißt. Dies macht nicht nur eine weitere Erhöhung der Betriebsgeschwindigkeit unmöglich, es kann sogar notwendig sein, die Papiermaschine zugunsten Runnability und Papierqualität mit niedrigerer Geschwindigkeit zu fahren.

Probleme mit der Zugfestigkeit

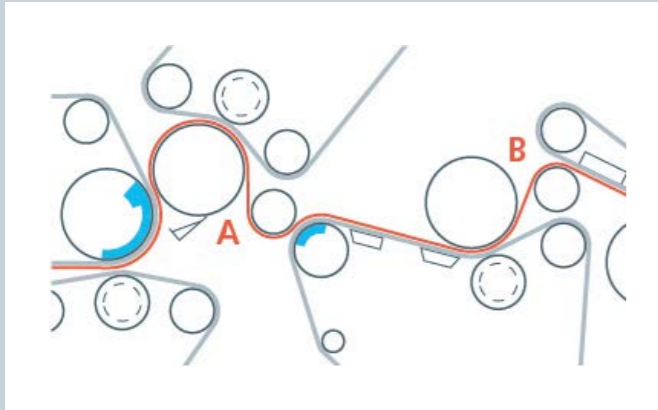
Es gibt mehrere Gründe, warum höhere Züge vonnöten sind. In der Regel sind es eine höhere Maschinengeschwindigkeit und Geschwindigkeitsunterschiede. Die Bahnspannung und der damit verbundene Transfer der Papierbahn werden wiederum von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst: Zentrifugalkräfte, Reibung, Luftdruck, Gravitations- und Adhäsionskräfte sowie die Bahnfestigkeit. Diese unterliegen ihrerseits dem Einfluss von Stoffzusammensetzung (Füllstoffanteil), Papiersorte und -gewicht, dem Feuchtigkeitsgehalt, der Walzenoberfläche, Saugzonen, Blaskästen, Luftdüsen sowie den Sieben und Filzen.

Das Dilemma ist, dass bei offenen Zügen viele der genannten Faktoren in ihrer Wirkung negativ verstärkt werden. Außerdem können die hohen Spannungen, die bei hohen Maschinengeschwindigkeiten erforderlich sind, strukturelle Schäden an der noch nassen und empfindlichen Papierbahn verursachen. Und dies kann zu Problemen in den nachgelagerten Bereichen führen. Entweder an der Papiermaschine selbst oder in der Weiterverarbeitung und im Druck. Es gibt Lösungen für dieses Problem!

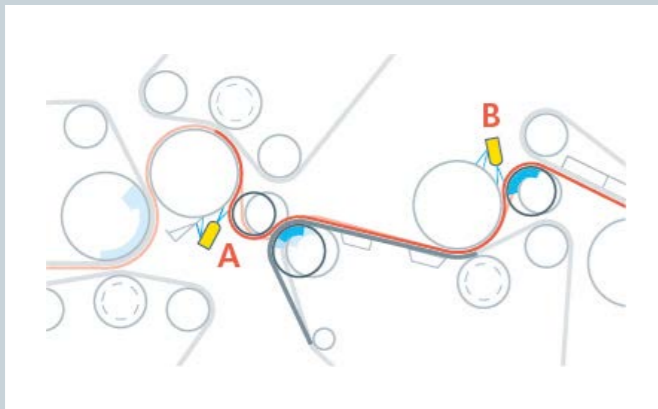
Das Beste aus beiden Welten

Es ist möglich, den Zug zu reduzieren und gleichzeitig die Maschinengeschwindigkeit zu erhöhen.

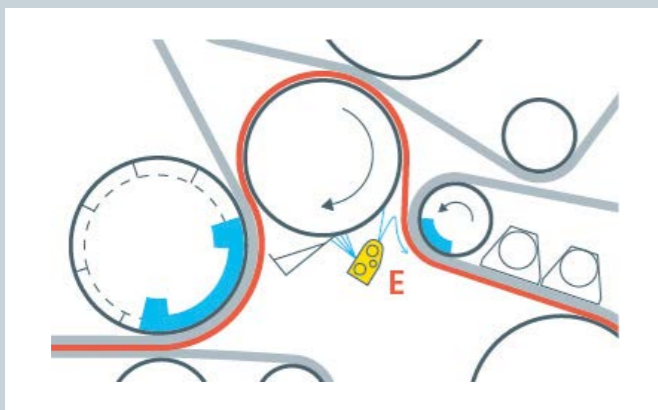
Die Abbildungen zeigen, wie offene Züge bei einer Vielzahl unterschiedlicher Maschinenkonfigurationen reduziert und eliminiert wurden.



Papierbahn mit zwei freien Zügen



Papierbahn mit zwei deutlich reduzierten Zügen



Papierbahn mit einem freien Zug: Gesicherter Transfer

Um dies zu erreichen, müssen die variablen spannungsintensiven Faktoren aus der langen Liste der oben genannten Faktoren verringert oder eliminiert werden, um die Überführung der Papierbahn zwischen den verschiedenen Sektionen der Maschine zu optimieren.

Von allen Optionen ist die Reduzierung der offenen Züge die wirkungsvollste: Je weniger vorhanden sind, desto besser ist die Runnability und die Produktqualität. Vereinfacht ausgedrückt, lassen sich offene Züge reduzieren oder beseitigen, indem man die Walzen näher zueinander positioniert und ggf. Leitwalzen durch Saugabnahmewalzen ersetzt.

Eine effiziente Entwässerung in der Pressenpartie ist eine weitere effektive Möglichkeit. Ein höherer Trockengehalt erhöht die Bahnfestigkeit und reduziert den Zug, was weniger Abrisse bedeutet. Kurzum: mehr Produktion, bessere Papierqualität.

Wo offene Züge nicht reduziert werden können, kann ein Ausgleich der zuvor genannten Laufverhältnisse helfen, die Bahn möglichst sicher durch offene Züge zu geleiten. Ist ein offener Zug unvermeidbar, kann auch eine Siebleitwalze durch eine Vakuumwalze ersetzt werden.

Auch die Positionierung von bereits vorhandenen Vakuumabschnitten kann optimiert werden. So wird ein Vakuumverlust vermieden, die Bahnübergabe von Walze zu Walze erleichtert, die Bahn sicher an der Bespannung gehalten und eine ungewollte freie Bewegung, die zu Faltenbildung führen kann, verhindert.

In vielen der genannten Fälle können auch Luftdüsen dabei helfen, die Bahn von einer Walze zur nächsten zu befördern sowie die Walzen zu schmieren und zu reinigen.

Diese Lösungen sind in der Papierindustrie bereits weit verbreitet und viele Fabriken haben hierdurch ihre Produktion sicher und erfolgreich gesteigert.

Im Profil

Bei Heimbach laufen viele Wege zusammen, arbeiten MitarbeiterInnen in Europa und Asien Hand in Hand. Stellvertretend für die vielfältigen Wirkungsfelder und Lebenswege unseres internationalen Teams stellen wir Ihnen heute zwei weitere überzeugte Heimbacher vor.

Didier Couty

Funktion/Position:
Vertriebsingenieur zuständig für Nord-West Frankreich

Mein beruflicher Hintergrund/Ausbildung:
Studium der Papiertechnik in Grenoble, anschließend 4 Jahre in einer italienischen Tissuefabrik, danach zu Heimbach.

Ich bin bei Heimbach seit:
November 1993



Meine Aufgaben sind:

Ich Sorge für Zufriedenheit bei meinen Kunden. Und zwar durch Präsenz und Service.

Das Beste an meinem Job ist:

Ich finde es toll, meinen Kunden bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen und dabei viele verschiedene Menschen und Maschinen kennenzulernen. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich.

Ich habe eine Schwäche für:

die gute Küche, besonders aus Frankreich, Italien und Rumänien.

In meiner Freizeit liebe ich:

Zeit mit meiner Familie zu verbringen, im Garten zu arbeiten, mit meinem Simulator zu fliegen.

Dirk Stahl

Funktion/Position:

Vertrieb und Service Norddeutschland

Mein beruflicher Hintergrund/Ausbildung:
Industriemeister Fachrichtung Papiererzeugung

Ich bin bei Heimbach seit:
Oktober 2023



Meine Aufgaben sind:

Vertrieb / Service / Akquise

Das Beste an meinem Job ist:

Die Vielfalt der Aufgaben und der Austausch mit meinen Kunden.

Ich habe eine Schwäche für:

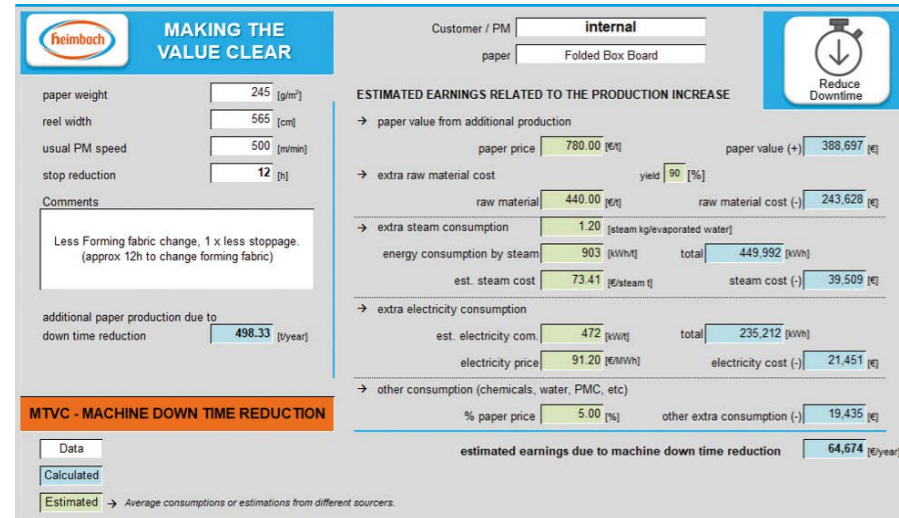
Papiermachen

In meiner Freizeit liebe ich:

Familie, Camping, Hund, Aquarium und irgendwann wieder Motorrad fahren.

Mehrwert, der sich auszahlt

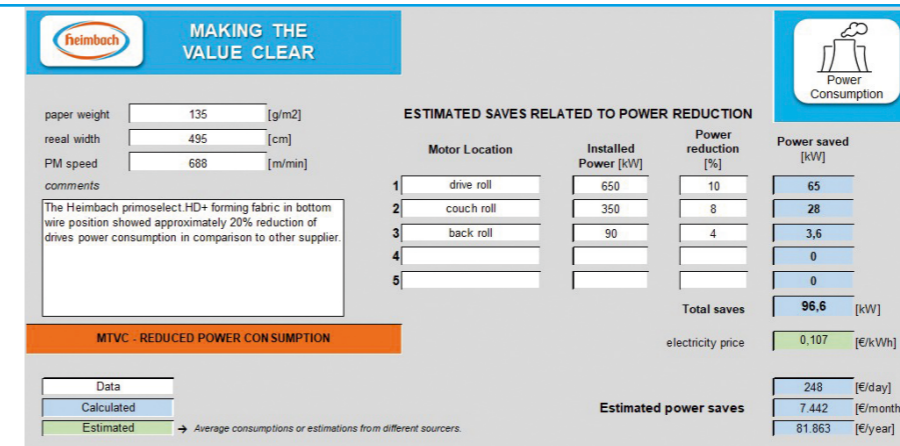
FORMING | Kundenbeispiel 1



Auf einer Verpackungspapiermaschine wurde in der unteren, markierempfindlichen Siebposition Primoselect.SF+ eingesetzt. Hierdurch konnte eine Rekordlaufzeit von 499 Tagen und eine verbesserte Blattführung erzielt werden.

Jährliches Einsparpotenzial knapp 65.000 Euro

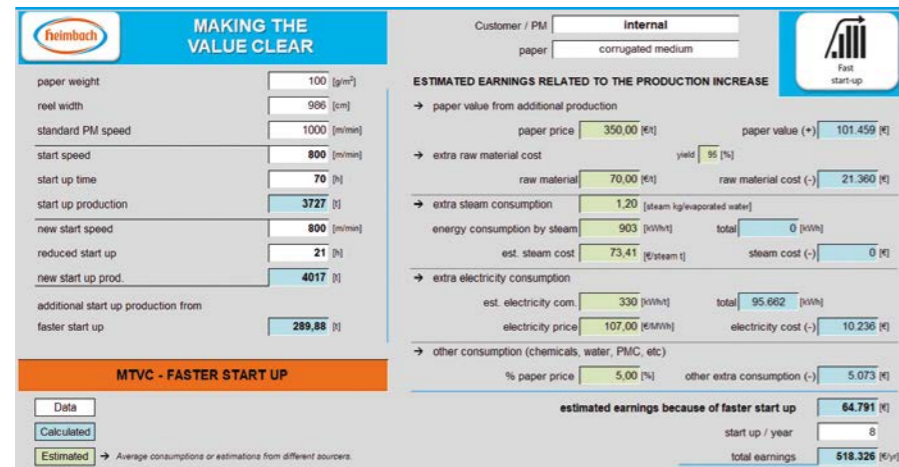
FORMING | Kundenbeispiel 2



Auf einer Maschine für Verpackungspapier läuft das Formiersieb Primoselect.HD im Vergleich zu anderen Anbietern mit rund 20 Prozent weniger Antriebsenergie. Ein weiteres Plus ist die längere Laufzeit.

Jährliches Einsparpotenzial rund 81.000 Euro

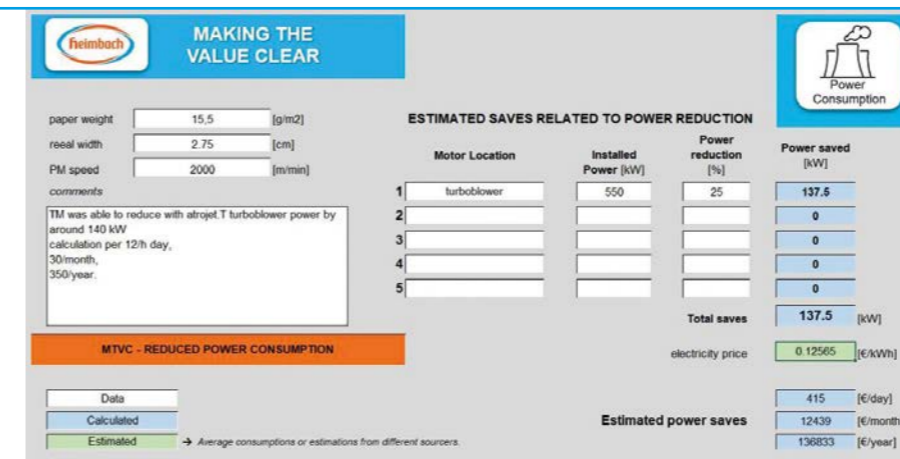
PRESSING | Kundenbeispiel 1



Ein Hersteller für Verpackungspapier bat um Unterstützung in der Pressenpartie: Die Entwässerung und die Anlaufzeit sollten optimiert werden. Das Ergebnis einer intensiven Analyse und Designanpassung der Pressfilze (Atromaxx) war eine deutliche Steigerung der Produktivität.

Jährliches Einsparpotenzial rund 518.000 Euro

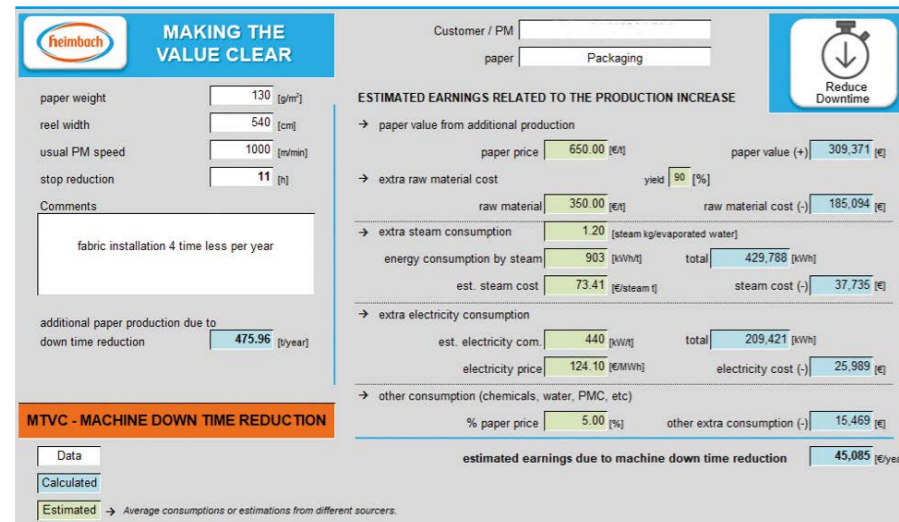
PRESSING | Kundenbeispiel 2



Auf einer Maschine für Haushalts- und Hygienepapier kann durch den Einsatz von Atrojet.T in der Pressenpartie Energie eingespart werden.

Jährliches Einsparpotenzial rund 136.000 Euro

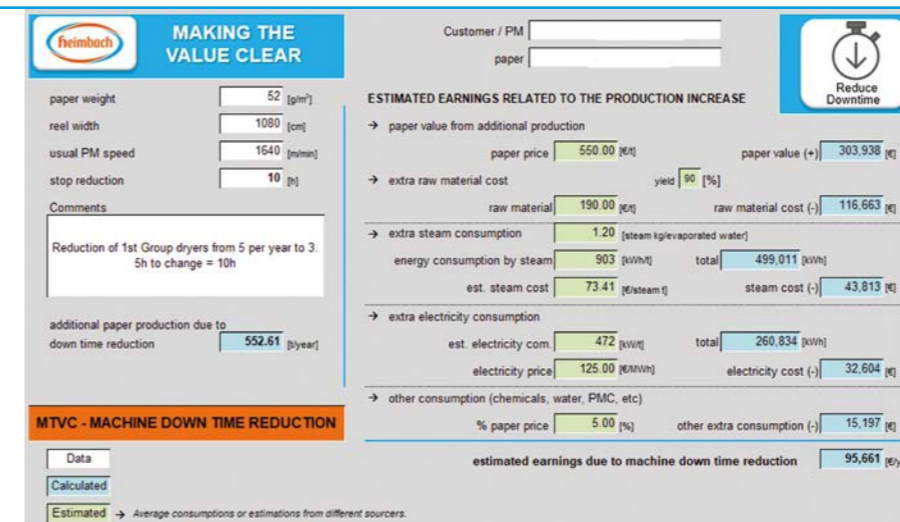
DRYING | Kundenbeispiel 1



Bei einer Maschine für Verpackungspapiere musste wegen Ablagerungen und ungleichmäßigen Profilen in der 1. Slalomgruppe der Trockenpartie alle 45 Tage das Trockensieb ausgetauscht werden. Der Wechsel auf das Siebdesign Secoplan.V zahlt sich in mehrfacher Hinsicht aus: längere Laufzeiten, optimierte Profile und bessere Reinigungsfähigkeit.

Jährliches Einsparpotenzial rund 45.000 Euro

DRYING | Kundenbeispiel 2



Durch den Wechsel des Designs in der Trockenpartie einer Maschine für grafische Papiere konnten Ablagerungen und Stickies deutlich reduziert und somit die Laufzeit erhöht werden. Das Trockensieb Secoplan.V hat eine geringe Anzahl papierseitiger Kontaktpunkte und lässt sich in Kombination mit Reinigungsvorrichtungen effizient reinigen.

Jährliches Einsparpotenzial mehr als 95.000 Euro



Wenn es um Performance geht



In Ihrer Papiermaschine steckt viel drin, holen Sie es raus: Schneller anlaufen, mehr entwässern und länger laufen – mit unseren NewTech-Bespannungen steigern Sie die Performance und Kosteneffizienz. Sie wollen Ihre Prozesse optimieren? Dann unterstützen unsere Experten Sie mit High-Tech-Equipment und Know-how. Erfahren Sie mehr unter:

www.heimbach.com

heimbach